

APUG - Newsletter Nr. 13, 20. September 2007

Newsletter der Geschäftsstelle des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG)

Neuigkeiten zu Umwelt und Gesundheit

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

- UBA-Jahresbericht 2006 erschienen
- Europäisches Pilotprojekt zum Human-Biomonitoring
- Nationales Programm zur Luftreinhaltung veröffentlicht
- Umweltzonen gegen Feinstaub
- Kein unmittelbares Gesundheitsrisiko durch perfluorierte Verbindungen (PFC) im Trinkwasser
- Chrom (VI) in Lederwaren problematisch für Allergiker
- Kampf gegen Malaria - DDT muss unter Kontrolle bleiben
- Übersicht über Pflanzenschutzmittel-Rückstände in Lebensmitteln
- NRW: Pestiziduntersuchungen jetzt online nachlesbar
- Ableitung eines europäischen Höchstwertes für Uran in Trink- und Mineralwasser empfohlen
- Gesundheitliche Bewertung von Schadstoffen in Körperflüssigkeiten
- Weichmacher im Urin toxikologisch bewertet
- Vorträge der INCHEM-Konferenz "Children's Health and the Environment" im Internet
- Vorträge der Fachtagung "Kinder, Kranke und Senioren" im Internet

Hinweis: Unter <http://www.apug.de/presse/pm-behoerden07.htm> werden die Pressemitteilungen der am Aktionsprogramm beteiligten Behörden zu umwelt- und gesundheitspolitischen Nachrichten eingestellt.

2) FORSCHUNGSBERICHTE

- Fachbericht Arzneimittel und deren Verhalten und Verbleib in der Umwelt
- Gesundheitliche Beschwerden durch Toner
- Studienergebnisse zu Feinstaub und Verkalkung der Herzkranzgefäße
- Ergebnisse des KiGGS-Moduls für Schleswig-Holstein veröffentlicht
- Erste Ergebnisse aus dem Kinder-Umwelt-Survey

3) INTERNATIONALES

- Bessere Verbraucherinformation zu Sonnenschutzprodukten
- WHO-Bericht zu Gesundheitsgefahren für Kinder durch Chemikalien

4) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

- Guter Start ins neue Schuljahr

5) INTERNETSEITEN

- Online-Lehrgang zu REACH

6) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

- 8. Fachkongress der Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Forschungsinstitute e.V., 19. und 20. September, Fürth
- Internationale Tagung "Vector-Borne Diseases: Impact of Climate Change on Vectors and Rodent Reservoirs", 27. und 28. September 2007, Berlin
- 1. Deutsches Forum Innenraumhygiene, 10. und 11. Oktober 2007, Bochum
- "Grüne Klasse!" auf der Bundesgartenschau, bis Mitte Oktober 2007, Gera und Ronneburg

7) IMPRESSUM

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

UBA-Jahresbericht 2006 erschienen

"Gesund leben in lebenswerter Umwelt": Das ist eines der Schwerpunktthemen des Jahresberichtes 2006 des Umweltbundesamtes (UBA), den Bundesminister Sigmar Gabriel und der Präsident des UBA Andreas Troge am 28.08.07 gemeinsam vorstellten. Für Minister Gabriel bleibt der Schutz der Menschen vor gesundheitlichen Schäden durch Umweltbelastungen weiter ein wichtiges Thema. "Eine intakte Umwelt ist die beste Gesundheitsvorsorge", betonte UBA-Präsident Troge auf der Veranstaltung. Troge präsentierte zentrale Ergebnisse des Kinder-Umwelt-Surveys (KUS). Nähere Informationen zu der bundesweiten repräsentativen Studie zur Umweltbelastung 3- bis 14-

jähriger Kinder enthält das Hintergrundpapier "Wie Schadstoffe und Lärm die Gesundheit unserer Kinder belasten".

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2007/pd07-057.htm>
http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3307
<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/hintergrund/kus-jb2006.pdf>

Europäisches Pilotprojekt zum Human-Biomonitoring (HBM)

Im Rahmen des von 2004 bis 2010 laufenden Europäischen Aktionsplans Umwelt und Gesundheit und des 7. Forschungsrahmenprogramms bereitet die Europäische Kommission ein Pilotprojekt zum HBM vor. Projektziel ist, Schadstoffe in menschlichen Geweben und Körperflüssigkeiten wie Blut und Urin zu messen. Die Daten können zur Prioritätensetzung, Abstimmung oder Initiierung umwelt- und gesundheitspolitischer Maßnahmen genutzt werden. Nationale Forschungseinrichtungen sowie Nichtregierungsorganisationen (NGOs) haben ihre Mitarbeit zugesagt. Das Umweltbundesamt (UBA) mit seinen langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiet des HBM - unter anderem mit den Umwelt-Surveys - ist maßgeblich an dem Projekt beteiligt.

<http://www.eph.org/a/2715>

Nationales Programm zur Luftreinhaltung veröffentlicht

Belastungen durch Luftschadstoffe schaden der biologischen Vielfalt und gefährden die menschliche Gesundheit. Das Umweltbundesamt veröffentlichte Ende August 2007 das von der Bundesregierung im Mai 2007 verabschiedete "Nationale Programm zur Verminderung der Ozonkonzentration und zur Einhaltung der Emissionshöchstmengen" für Luftschadstoffe. Dieses Programm legt auf der Basis von Emissionsprognosen fest, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Emissionen bis zum Jahr 2010 zu senken, und stellt in einem Begleitbericht umfassende Prognosen zur Emissionsentwicklung bis zum Jahr 2020 bereit.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2007/pd07-059.htm>

Umweltzonen gegen Feinstaub

Viele Städte und Gemeinden planen, gegen die zu hohe Belastung durch Feinstaub und andere gesundheitsschädliche Luftschadstoffe Umweltzonen einzurichten. In Umweltzonen dürfen Fahrzeuge, die besonders viel Feinstaub emittieren, nicht mehr fahren. Das Umweltbundesamt informiert gemeinsam mit den Bundesländern im Internet über aktuell geplante Umweltzonen in Deutschland.

<http://www.env-it.de/luftdaten/download/public/html/Umweltzonen/index.htm>

Kein unmittelbares Gesundheitsrisiko durch perfluorierte Verbindungen (PFC) im Trinkwasser

Seit einiger Zeit finden sich in Deutschland wiederholt perfluorierte Verbindungen (Perfluorinated Compounds, PFC) im menschlichen Blut, in Flüssen, Talsperren und vereinzelt im Trinkwasser. Besonders viele Funde gab es in Nordrhein-Westfalen. Ursachen sind Altlasten, Abwassereinleitungen oder gesetzwidrig belastete Düngemittel. Die Trinkwasserkommission des Bundesgesundheitsministeriums (BMG), angesiedelt beim Umweltbundesamt (UBA), kommt in ihrer Bewertung vom 7. August 2007 zu dem Schluss, dass nach aktuellem Kenntnisstand kein Anlass zu einer gesundheitlichen Besorgnis besteht. Wegen der Langlebigkeit

vieler PFC rät sie aber zu einem konsequenten Schutz der Trinkwasserressourcen.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2007/pdf/pd07-053.pdf>

Chrom (VI) in Lederwaren problematisch für Allergiker

Untersuchungen der Überwachungsbehörden der Länder zeigen, dass viele Lederwaren, die wie Handschuhe, Schuhe oder Uhrenarmbänder unmittelbar mit der Haut in Kontakt kommen, zu viel Chrom (VI) enthalten. Bei sensibilisierten Menschen kann dies zu allergischen Hautreaktionen führen. Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) empfiehlt daher, die Gehalte von Chrom (VI) in Lederwaren streng zu begrenzen.

<http://www.bfr.bund.de/cd/9570>

Kampf gegen Malaria - DDT muss unter Kontrolle bleiben!

DDT (Dichlordiphenyltrichlorethan) sollte im Kampf gegen Malaria langfristig nicht mehr zum Einsatz kommen. Alternative Methoden und Wirkstoffe sind bereits verfügbar. Besonders erfolgversprechend sind integrierte Strategien, mit denen zum Beispiel die Brutgebiete der Mücken trockengelegt werden, alternative Insektenbekämpfungsmittel wie Pyrethroide, eine flächendeckende Verteilung imprägnierter Moskitonetze und neue Kombinationstherapien für Erkrankte. Ein neues Hintergrundpapier des Umweltbundesamtes (UBA) informiert über Mückenbekämpfung mit weniger Risiken und Nebenwirkungen.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2007/pd07-055.htm>

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/hintergrund/kampf_gegen_Malaria.pdf

Übersicht über Pflanzenschutzmittel-Rückstände in Lebensmitteln

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) stellt der Öffentlichkeit über seine Internetseite eine Übersicht aller ihm bekannten Rückstandsmengen von Pflanzenschutzmitteln in Obst und Gemüse zur Verfügung. Damit wird für jede Obst- und Gemüseart transparent, wie sich die Rückstandsgehalte jedes nachgewiesenen Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffs in der Zusammenschau aller Proben verteilen. Wirtschafts- und Verbraucherverbände wie auch Handelsunternehmen können damit eine Einordnung der von ihnen gemessenen Rückstände im Vergleich zu anderen vornehmen.

http://www.bvl.bund.de/cln_027/nn_491658/DE/08_PresseInfothek/01_InfosFuerPresse/01_PI_und_HGI/PSM/bvl_uebersicht_psm_rueckstaende.html

NRW: Pestiziduntersuchungen jetzt online nachlesbar

Die Auswertung der Ergebnisse aller in Nordrhein-Westfalen (NRW) durchgeführten Untersuchungen von Obst und Gemüse auf Pestizide (Pestizidreport) sind ab sofort im Internet für alle Verbraucherinnen und Verbraucher frei zugänglich. NRW ist damit das erste Bundesland, das seine Untersuchungsergebnisse in dieser Form transparent macht. Die Internetseite führt alle Untersuchungen seit dem Jahr 2004 auf. Sie gibt Auskunft darüber, ob grundsätzlich Pestizide nachweisbar waren, ob dabei die zulässige Höchstmenge überschritten wurde und ob Mehrfachrückstände aufgefallen sind.

<http://www.ilm.nrw.de/pestrep/pestshow1.html>

Ableitung eines europäischen Höchstwertes für Uran in Trink- und Mineralwasser empfohlen

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) und das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) kommen in Risikobewertungen für Uran in Lebensmitteln und Trink- und Mineralwasser zu folgenden Ergebnissen: Das radiologische Risiko durch Uran ist in Deutschland sehr gering. Die chemische Wirkung von Uran, das über die Nahrung aufgenommen wird, stellt nach heutigem Kenntnisstand kein nennenswertes Gesundheitsrisiko dar. Gesundheitlich bedenkliche Mengen von Uran können möglicherweise über Trink- oder Mineralwasser aufgenommen werden, das aus Regionen mit hohen natürlichen Uranvorkommen stammt. Das BfR empfiehlt die Ableitung eines europaweit einheitlichen Höchstwertes für Uran in Lebensmitteln und Trink- und Mineralwasser.
http://www.bfr.bund.de/cd/3862?index=85&index_id=4989

Gesundheitliche Bewertung von Schadstoffen in Körperflüssigkeiten

Die Kommission Human-Biomonitoring (HBM) des Umweltbundesamtes (UBA) hat entschieden, zur Ableitung toxikologisch begründeter Beurteilungswerte für Schadstoffe, die in Körperflüssigkeiten nachgewiesen werden - so genannte HBM-Werte -, künftig auch bereits toxikologisch begründete tolerable Zufuhrmengen heranzuziehen. Trotz der dabei möglicherweise auftretenden Unsicherheiten sieht die Kommission in diesem Ansatz die Chance, dringend benötigte HBM-Werte für Stoffe verfügbar machen zu können, für die es noch keine ausreichenden Wirkungsuntersuchungen im umweltrelevanten Niedrigdosisbereich gibt.

<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/monitor/Ableitung-HBM-Werte-Teil-I.pdf>

<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/monitor/Ableitung-HBM-Werte-Teil-II.pdf>

Weichmacher im Urin toxikologisch bewertet

Die Kommission Human-Biomonitoring (HBM) des Umweltbundesamtes (UBA) hat einen toxikologisch begründeten Beurteilungswert (HBM-I-Wert) für den Weichmacher (Di(2-ethylhexyl)phthalat, DEHP) im menschlichen Urin abgeleitet. Bei Überschreitung dieses Wertes ist eine gesundheitliche Beeinträchtigung nicht sicher ausgeschlossen. Daher ist eine Kontrolle der Messergebnisse und bei einer Überschreitung die Suche nach Belastungsquellen und deren Verminderung notwendig. DEHP wird hauptsächlich als Weichmacher in Gegenständen aus PVC und anderen Kunststoffen, aber auch in Farben und Lacken eingesetzt. Es steht im Verdacht, eine hormonelle oder fruchtbarkeitshemmende Wirkung zu besitzen.

<http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/monitor/Ableitung-HBM-Werte-Teil-III-DEHP.pdf>

Vorträge der INCHEs-Konferenz "Children's Health and the Environment" im Internet

Im Mittelpunkt der Internationalen Konferenz des "International Network on Children's Health, Environment and Safety (INCHEs)" im Juni 2007 stand die "Reduzierung umweltbedingter Gesundheitsrisiken bei Kindern". Vorgestellt wurde der aktuelle Forschungsstand, Fachleute diskutierten zukünftige Forschungsansätze und Maßnahmen zur Verminderung umweltbedingter Gesundheitsrisiken bei Kindern. Die Präsentationen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellt INCHEs auf seiner Internetseite zum Herunterladen bereit.

<http://inchesnetwork.net/activities.html>

Vorträge der Fachtagung "Kinder, Kranke und Senioren" im Internet
 Spezifische Empfindlichkeiten von Kindern, umweltbedingte Risikofaktoren für die Gesundheit im Alter und die Berücksichtigung sensibler Bevölkerungsgruppen bei der Bewertung gesundheitlicher Risiken waren Ende Juli 2007 einige Themen der Fachtagung "Kinder, Kranke und Senioren - Umweltbezogener Gesundheitsschutz für sensible Bevölkerungsgruppen". Die Informationsstelle Human-Biomonitoring des GSF - Forschungszentrums für Umwelt und Gesundheit stellt die Vortragsunterlagen im Internet zur Verfügung.

<http://www.gsf.de/infostelle-humanbiomonitoring/veranstaltungen4.php>

--- zurück ---

2) FORSCHUNGSBERICHTE

Fachbericht Arzneimittel und deren Verhalten und Verbleib in der Umwelt

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) hat im Sommer 2007 einen Fachbericht über den Eintrag von Arzneimitteln und deren Verhalten und Verbleib in der Umwelt vorgelegt. Ziel der Studie war das Zusammenführen des aktuellen Kenntnisstandes zu Eintragungsmengen, Verhalten und Toxizität von Arzneimitteln in der Umwelt. Ebenso werden Kenntnisdefizite sowie zukünftiger Forschungsbedarf dargestellt. Die Studie steht im Internet zum Herunterladen bereit.

<http://www.lanuv.nrw.de/veroeffentlichungen/fachberichte/fabe2/fabe2start.htm>

Gesundheitliche Beschwerden durch Toner

Im Auftrag des Bundesinstitutes für Risikobewertung (BfR) führt das Institut für Innenraum- und Umwelttoxikologie der Universität Gießen eine Studie durch, die ermitteln soll, welche Stoffe als Gase oder Stäube beim Betrieb von Laserdruckern und Kopiergeräten in die Innenraumluft freigesetzt werden. Die Datenerhebung zur Belastung der Innenraumluft sowie die Untersuchungen am Menschen sind abgeschlossen. Derzeit werden die gewonnenen Daten analysiert und ausgewertet. Anfang August 2007 berichtete das BfR über den Sachstand und das weitere Vorgehen.

<http://www.bfr.bund.de/cd/8644>

Studienergebnisse zu Feinstaub und Verkalkung der Herzkranzgefäße

Menschen, die an stark befahrenen Straßen wohnen, leiden öfter an einer Verkalkung der Herzkranzgefäße, wodurch das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall steigt. Zu diesem Ergebnis kamen Fachleute der Universitäten Duisburg-Essen und Düsseldorf bei der Analyse der Heinz Nixdorf Recall Studie. Verglichen mit Studienteilnehmerinnen und -teilnehmern, die mehr als 200 Meter entfernt von einer Autobahn oder Bundesstraße wohnen, erhöht sich für Menschen, die innerhalb von 50 Metern wohnen, die Chance einer starken Verkalkung um 63 %. Die Studie untersucht erstmals einen Zusammenhang zwischen lang andauernder hoher Verkehrsbelastung nahe der Wohnung und der Herzkranzgefäßverkalkung.

<http://idw-online.de/pages/de/news219096>

Ergebnisse des KiGGS-Moduls für Schleswig-Holstein veröffentlicht

Im August 2007 wurden die Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) für das Bundesland Schleswig-Holstein vorgestellt. Damit liegt in Deutschland erstmals eine repräsentative Studie vor, die Gesundheit und Wohlbefinden der Heranwachsenden eines Bundeslandes mit den bundesweiten Daten in Beziehung setzt. Die Veröffentlichung "Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein" ist in der vom Robert Koch-Institut (RKI) herausgegebenen Reihe "Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes" erschienen. Sie kann kostenlos beim RKI bestellt werden.

http://www.rki.de/cln_049/nn_197532/DE/Content/Service/Presse/Pressemitteilungen/2007/13__2007.html

Erste Ergebnisse aus dem Kinder-Umwelt-Survey

Seit Sommer 2007 liegt der Basisbericht zum Kinder-Umwelt-Survey (KUS) des Umweltbundesamtes (UBA) vor. Er stellt Daten zur Exposition von Kindern in Deutschland mit Umweltschadstoffen bereit und untersucht Zusammenhänge zwischen Umwelt und Gesundheit. Der Bericht über Schadstoffgehalte in Blut und Urin ist veröffentlicht, weitere Berichte über Schadstoffgehalte im Hausstaub und im Trinkwasser in Deutschland stehen kurz vor ihrer Fertigstellung. Der Survey ist Bestandteil des von 2003 bis 2006 vom Robert Koch-Institut durchgeführten Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS), der ein umfassendes Bild der Gesundheit von Heranwachsenden in Deutschland gibt.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2007/pd07-057.htm>

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/hintergrund/kus-jb2006.pdf>

[--- zurück ---](#)

3) INTERNATIONALES

Bessere Verbraucherinformation zu Sonnenschutzprodukten

Die Europäische Kommission will das Kennzeichnungssystem für Sonnenschutzmittel verbessern. Seit dem Sommer 2007 wird schrittweise ein neues Kennzeichnungssystem eingeführt, das Verbraucherinnen und Verbrauchern hilft, das richtige Produkt zu wählen. Die Informationskampagne soll auch deutlich machen, dass die Verwendung von Sonnenschutzmitteln nur eine von vielen möglichen Maßnahmen ist, um sich vor der UV-Strahlung der Sonne zu schützen.

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=MEMO/07/282&format=HTML&aged=0&language=EN>

WHO-Bericht zu Gesundheitsgefahren für Kinder durch Chemikalien

Im Juli 2007 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den ersten Bericht zur besonderen Gesundheitsgefährdung von Kindern durch gefährliche Chemikalien vorgelegt. Hervorgehoben wird, dass bei Kindern, die Gesundheitsgefährdungen ausgesetzt sind, der körperliche Entwicklungszustand ebenso wichtig sein kann, wie die Dauer, während der sie gefährdet sind. Die vorgeschlagenen Prinzipien zur Evaluation umweltbedingter Gesundheitsgefahren für

Kinder sollen dazu beitragen, Kinder jeden Alters vor umweltbedingten Gesundheitsrisiken zu schützen.

<http://www.who.int/mediacentre/news/notes/2007/np27/en/index.html>

[--- zurück ---](#)

4) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

Guter Start ins neue Schuljahr

Zum Schulanfang im Sommer 2007 starteten die Karstadt Warenhaus GmbH und die Initiative Pro Recyclingpapier gemeinsam mit dem Umweltbundesamt (UBA) wieder eine Aktion für einen sicheren und gesunden Schulanfang. In einer kostenlosen Broschüre gibt der pfiffige Igel Clemens Clever Eltern und Kindern Tipps für einen sicheren Schulweg, gesunde Pausenbrote und geeignete Unterrichtsmaterialien. Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) stellt eine Broschüre und die Kampagne zum Thema Schulranzen vor. Außerdem weist das BMG auf die Bedeutung des Impfschutzes hin.

http://www.initiative-papier.de/index.php?page_id=281

http://www.bmg.bund.de/cln_040/nn_1148688/DE/Presse/Pressemitteilung/en/Presse-3-2007/pm-23-08-07,param=.html

http://www.bmg.bund.de/cln_040/nn_1148688/DE/Presse/Pressemitteilung/en/Presse-3-2007/pm-6-9-07,param=.html

[--- zurück ---](#)

5) INTERNETSEITEN

Online-Lehrgang zu REACH

Seit dem 1. Juni 2007 gilt das neue europäische Chemikalienrecht REACH. Ein neues "E-Learning-Tool" hilft Unternehmen ihre eigene Rolle unter REACH zu erkennen und die sich daraus ergebenden Pflichten abzuleiten. Das Tool bietet verschiedene Beiträge, interaktive Infoelemente sowie Fragebögen, die helfen, neues Wissen zu festigen. Ein Lehrgangsthema zeigt, wie unter der neuen Verordnung mögliche Schädigungen der menschlichen Gesundheit und der Umwelt erfasst und vermieden werden sollen. Das Umweltbundesamt (UBA) fördert die inhaltliche Weiterentwicklung und die Entwicklung einer an die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen angepassten deutschen Version.

<http://www.reach-info.de/>

[--- zurück ---](#)

6) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

8. Fachkongress der Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Forschungsinstitute e.V., 19. und 20. September, Fürth

Am 19. und 20. September 2007 findet zum Thema "Gebäude & Gesundheit: Innenraumhygiene, Raumluftqualität und Energieeinsparung" in Fürth der 8. Fachkongress der

Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Forschungsinstitute (AGÖF) statt. Auf dem Kongress werden unter anderem die Ergebnisse neuer wissenschaftlicher Studien sowie die überarbeitete Fassung der AGÖF-Orientierungswerte für Bewertungen von Innenraumschadstoffen präsentiert.

http://agoef.de/agoef/aktuell/?f=f_001&fu=&pages=pressemitteilung&pm=%20kongress_2007_2

Internationale Tagung "Vector-Borne Diseases: Impact of Climate Change on Vectors and Rodent Reservoirs", 27. und 28. September 2007, Berlin

Das Umweltbundesamt (UBA) lädt mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) am 27. und 28. September 2007 zu einer internationalen Tagung nach Berlin ein. Fachleute diskutieren, ob der sich abzeichnende Klimawandel einen Einfluss auf übertragbare Krankheiten hat. Im Mittelpunkt stehen Krankheiten, die durch tierische Überträger von Erregern ("Vektoren") verbreitet werden. Die Veranstaltung soll Fachleute aus Wissenschaft und Politik zusammenbringen, um den Forschungsbedarf zu konkretisieren und den Informationsaustausch zu verbessern.

<http://www.anpassung.net/netzwerk/>

1. Deutsches Forum Innenraumhygiene, 10. und 11. Oktober 2007, Bochum

Am 10. und 11. Oktober 2007 findet in Bochum das 1. Deutsche Forum Innenraumhygiene statt. Fachleute aus den Bereichen Planung, verarbeitendes Gewerbe und Gebäudebetrieb werden erstmals einen umfassenden Überblick über Lösungsansätze zur Wohngesundheit erhalten. Im Mittelpunkt des Kongresses stehen die Themen Wasser und Luft sowie die in Wohnräumen eingesetzten Bauprodukte und Werkstoffe. Hinzu kommen Querschnittsthemen des Arbeitsschutzes, der Medizin, der Reinigungstechnik und der Sanierungstechnik. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft des Umweltbundesamtes (UBA).

<http://www.innenraumhygiene.com>

"Grüne Klasse!" auf der Bundesgartenschau, bis Mitte Oktober 2007, Gera und Ronneburg

Noch bis Mitte Oktober 2007 können Schulklassen, Kindergärten, Hortgruppen und andere Kinder- und Jugendgruppen das umweltpädagogische Programm "Grüne Klasse!" auf der Bundesgartenschau Gera und Ronneburg nutzen. Für verschiedene Altersgruppen stehen beispielsweise Angebote zu Themen wie "Umwelt, Gesundheit und Ernährung" oder "Ökologie und Lebensraum Stadt" zur Verfügung, die von erfahrenen Lehrkräften betreut werden. Ausführliche Informationen stehen auf der Internetseite der diesjährigen Bundesgartenschau zur Verfügung.

<http://www.buga2007.de/>

--- zurück ---

7) IMPRESSUM

Hrsg. :
APUG-Geschäftsstelle
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06813 Dessau
apug@uba.de

Redaktion:
Christiane Bunge, Kerstin Gebuhr

Diese Nachricht erhalten Sie aufgrund Ihres Eintrags in unseren Verteiler. Wenn Sie diese Dienstleitung nicht mehr in Anspruch nehmen möchten oder sich Ihre eMail-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte auf

<http://www.apug.de/newsletter/index.htm>. Dort können Sie den Newsletter abbestellen oder uns Ihre neue Adresse mitteilen.

Hinweis: Unter <http://www.apug.de/newsletter/index.htm> stehen Ihnen der aktuelle APUG-Newsletter sowie die bereits erschienenen Ausgaben als PDF-Dokument zum Herunterladen zur Verfügung.

[---](#) zum Dokumentanfang [---](#)